

und gesehet an der Luft / als gemein Saltz / salmiac, Weinstein / salalcali, die sind von Natur fusibel, gleichwohl solviren sie sich an Luft / und congeliren am Feuer / das macht ihre übrige Feuchte die bey ihnen ist; Wenn aber dieselben ihnen durch gebühliches Digeriren entnommen ist / alsdenn werden sie fusibel seyn / und an Feuer sich solviren / an der Luft sich erhärten; Nachdeme die Dinge überflüssige Feuchtigkeit haben / darnach muß man ihnen Feuer geben / eins bedarff des Feurs mehr denn das andere / was dinge sind / die viel Feuchtigkeit haben / denen muß man in digestione Feuer geben / gleich als ob man Quecksilber sublimiren wolte / stetig einerley sothanige Hitze / wie du auff's beste magst / und fahre damit fort / biß sich dein Materi nicht mehr an Luft solviret / so ist's gnug / probire es also: Decke deinen Kessel auff / wie auch das irdene Faß / und nim mit einem Löfflein ein wenig von deiner Materi auß dem Gläsel / und leg's auff einen Stein in einen feuchten Keller / solviret es sich / so ist's nicht gnugsam digeriret / setz es also wieder zu digeriren / Feuer gebend wie vor / hergegen so es nicht solviret / so ist's gnug; Diese vorgemeldere weise ist Gut in allen digestionen aller Materien; du must aber fleißige acht haben / daß deine Materi nicht allzu trucken werde im Digeriren / sintemahl sie alsdenn nicht fusibel seyn würde / darumb ist am besten das Mittel zuhalten zwischen Feucht und Trucken / und da es ja seyn muß / ist besser zu feucht als zu trucken / nim ein Exempel
an